Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Stettin, Kirchplatz Nr. 3. Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Sprechstunden nur von 12—1 Uhr

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 5. Oktober 1883. Nr. 465.

Deutschland.

Berlin, 4. Oktober. Die Vorgänge bei dem Empfange des Königs von Spanien in Paris haben hier mehr Mitleid und Verachtung als Zorn hervorgerufen. Es soll nicht an Stimmen auch in leitenden Kreisen gefehlt haben, welche eine Beschwerde der diesseitigen Regierung bei der französischen über die gegen Deutschland fast mehr als gegen den König von Spanien gerichteten Kundgebungen angerathen hatten. Wie bereits bekannt, ist die Regierung nicht darauf eingegangen, sondern wird es darauf ankommen lassen, ob sich die Dinge, wie es ja den Anschein hat, im Sande verlaufen oder nicht.

— Zu den Gesetzen, für welche eine Revision ins Auge gefaßt ist, gehört das Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz. Es ist dies eine ungemein schwierige Aufgabe, an welche man schon vor einigen Jahren heranzutreten versuchte, ohne daß es gelang, die geplanten Abänderungen durchzusetzen. Es haben sich nun neuerdings mancherlei Unzuträglichkeiten herausgestellt und es sind bereits Anregungen ergangen, aus welchen zu entnehmen ist, daß man erneut zu einer Revision schreiten dürfte.

— Der Minister für öffentliche Arbeiten hat seinen bisherigen zurückhaltenden Standpunkt gegenüber der Kanalvorlage noch nicht aufgegeben; inzwischen machen sich von verschiedenen Seiten Einflüsse geltend, um ihn für die erneute Einbringung der Vorlage zu gewinnen. Man weist darauf hin, welche Anstrengungen für Kanalbauten in Nachbarländern, namentlich in Holland, gemacht werden, betont, daß die diesseitige Kanalvorlage doch nur mit einer verschwindend kleinend Mehrheit im Herrenhause abgelehnt worden, und hofft daher, daß die Regierung vor einem erneuten Versuche im Landtage nicht zurückschrecken werde. Man wollte regierungsseitig bekanntlich abwarten, ob nicht aus der Mitte des Landtags selbst Schritte erfolgen würden, um die Regierung zur Erneuerung der Vorlage aufzufordern.

— Aus Paris wird der „Post" vom 2. Oktober telegraphirt:

Die gambettistischen Blätter nehmen mit ungemeiner Heftigkeit ihre Angriffe gegen Herrn Wilson, den Schwiegersohn des Präsidenten Grevy, wieder auf, indem sie denselben beschuldigen, seine Stellung bei seinem Schwiegervater zu benutzen, um gegen das Ministerium Ferry zu konspiriren, und zu diesem Zwecke auch in einer für den Präsidenten Grevy selbst kompromittirenden Weise die Vorgänge bei dem Empfange des Königs von Spanien zu benutzen gesucht zu haben. Die Feindschaft zwischen den Gambettisten und Wilson ist schon eine alte, doch ist sie jetzt zur höchsten Spannung gesteigert. Die gambettistischen Organe stellen Grevy geradezu ein Ultimatum, zwischen Wilson und seinem heutigen Ministerium zu wählen. In Folge dessen geht das Gerücht, Wilson wolle Paris verlassen und auf zwei Monate nach Italien gehen. Solchen Gerüchten dürfte jedoch nur ein bedingter Glaube beizumessen sein. Uns erscheint diese lange Entfernung Wilsons noch sehr unwahrscheinlich. Ebenso möchten auch alle Meldungen von bevorstehenden Minister-Veränderungen der wirklichen Basis entbehren. Allerdings ziehen die gambettistischen Organe auch den Kriegsminister General Thibaudin mit in ihre Angriffe hinein, indem sie ihn anklagen, das Werkzeug und der Vertraute Wilson's zu sein, und fordern seine Demission. Allein die Gambettisten scheinen hierbei nicht minder ihre Wünsche schon für Thatsachen zu nehmen, da Thibaudin's Stellung durch das Vertrauen, welches er beim Elysee, wie bei der republikanischen Kammermajorität genießt, eine sehr feste ist. Voraussichtlich wird daher der ganze Sturm zwischen der gambettistischen und der Wilson'schen Presse ohne Heraufbeschwörung einer Ministerkrisis verlaufen. Die Minister traten heute früh zu einer vertraulichen Besprechung bei Ferry zusammen, welcher sich darauf ins Elysee begab und mit dem Präsidenten Grevy eine längere Unterhaltung hatte.

— Zur polnischen Frage veröffentlicht der achtzigjährige, durch seine Betheiligung an dem Aufstande von 1830 und seinen Uebertritt in türkische Dienste bekannte Tschaikowski (Sadyk Pascha) in der Wochenschrift „Ruß", Organ von Aksakow, einen in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerthen Artikel, in dem der alte Kosaken-Oberst die schon oft gemachte abenteuerlich klingende Behauptung wiederholt, daß Fürst Bismarck mit dem Plane umgegangen sei, Polen unter der Herrschaft des Prinzen Friedrich Karl wiederherzustellen. Diese Erzählung taucht immer wieder auf, wenn es den Polen darauf ankommt, den zwischen Deutschen und Russen bestehenden Antagonismus zu verschärfen, sie verdient auch in dem vorliegenden Falle keinen Glauben, wenngleich sich Tschaikowski für die Richtigkeit derselben auf das Zeugniß eines Neffen des Fürsten Bismarck beruft. Der Zweck des Tschaikowski'schen Artikels ist, den Polen die Versöhnung mit Rußland zu predigen. Nach einer Charakteristrung des bekannten polnischen Programms des „passiven Widerstandes" oder der „systematischen Unzufriedenheit" fährt Tschaikowski weiter fort:

„Diese systematische Unzufriedenheit datirt aus dem Jahre 1865, Kraszewski predigte sie den unsichtbaren Gliedern der Warschauer Regierung; Katholizismus und Antislawismus wurden mit ihr verknüpft und sie begann sofort überall sich zu bethätigen, im Lande und außerhalb desselben und überall, wo nur sich irgendwie auf politische Bedeutung Anspruch erhebende polnische Elemente zeigten."

Im Lande selbst wurde die „Unzufriedenheit" nach dem Muster der polnischen agronomischen Gesellschaft vom Jahre 1860 organisirt und erfreute sich der Unterstützung seitens der katholischen Geistlichkeit und der polnischen Magnaten. „Außerhalb des Landes betrieb sie ihre Thätigkeit mittelst der katholischen Propaganda und der Versprechungen des Westens und da zu jener Zeit ich allein einige politische Bedeutung hatte, Dank den unter meinem Kommando in der Türkei stehenden Kosakenregimentern und meiner Diplomatie, so lenkte sich jene Thätigkeit hauptsächlich auch auf mich. Die Resurrektionisten (ein Hülfszweig der Jesuiten unter Führung meines Kameraden vom Jahre 1831, des Kapitäns Kaczanowski) kamen nach Konstantinopel, bewarben sich um meine Gastfreundschaft und stellten sich mir zur Disposition. Zwei verabschiedete Offiziere, die einst unter meinem Kommando gedient hatten, der Major Wierzbicki und Oberstlieutenant Lapinski, kamen aus Wien zu mir und schlugen mir vor, mit dem Grafen Ludolf, der die Geschäfte der österreichisch-ungarischen Internuntiatur leitete, in Verbindung zu treten. Es wurden mir goldene Berge versprochen, wenn ich einwilligen sollte, den Einfluß Oesterreich-Ungarns auf die Slawen und die Pforte unter dem Scheine der polnischen Interessen zu unterstützen. Endlich trat ein Neffe des Fürsten Bismarck, ein junger Freiherr (?) von Puttkamer, als Volontär in eins der Kosakenregimenter ein. Ich erkundigte mich dieserhalb bei der türkischen Gesandtschaft in Berlin und mir wurde offiziell bestätigt, daß es ein Neffe Bismarck's sei. Es war ein bezaubernder junger Mann und vorzüglicher Kavallerieoffizier. Er erzählte mir fortwährend, daß der Fürst den Wunsch habe, Polen wieder herzustellen und den Prinzen Friedrich Karl auf den Thron zu setzen; auch zeigte er mir Briefe seiner Mutter gleichen Inhalts.

Ich war und bleibe Pole, aber ich wollte slawischer Pole sein und ich war damals überzeugt davon, daß der Katholizismus die Hauptursache des Falles Polens, seines Elends und seiner jetzigen Lage sei.

Ich wies diese Vorschläge zurück. Da organisirten die unsichtbare Warschauer Regierung, der Katholizismus und die Unzufriedenheit ein ganzes System von Intriguen gegen mich, wobei sie sich auf die geheime Hülfe der Diplomatie stützten. Die Pforte ließ sich nicht betrügen; sie bewahrte mir ihr früheres Vertrauen, aber die polnischen Offiziere, die unter meinem Kommando standen, gaben den Einflüsterungen ihrer intriguirenden Landsleute Gehör — der polnischen Katholiken und Revolutionäre. Die Polen haben ihre Sache selbst verdorben; ich hielt Disziplin und Organisation aufrecht, aber ich kam um meinen Abschied ein und trat aus dem Dienst.

Amnestirt kehrte ich in mein Vaterland zurück und publizirte dort mein politisches Glaubensbekenntniß; ermuthigt durch das Wohlwollen des hochseligen Kaisers, beabsichtigte ich treu und hingebend der russischen Regierung zu dienen — wenigstens mit meiner Feder — in Allem, was Polen und das Slawenthum betrifft, mit der Bedingung jedoch, daß ich nicht gegen die Türken die Waffen zu erheben brauchte, um nicht undankbar zu erscheinen. Aber die Leute dachten anders, meine Vorschläge wurden nicht acceptirt und jetzt bin ich vergessen."

Es ist noch nicht lange her, daß ein polnischer Aristokrat einen Bericht über seine Zusammenkunft mit dem Reichskanzler veröffentlichte, in welchem er dem Fürsten Bismarck gleichfalls den Plan einer Wiederherstellung Polens unter dem Prinzen Friedrich Karl andichtete. Kaum daß dieser Bericht bekannt wurde, erfolgte denn auch die Erklärung der „N. A. Z.", daß der Reichskanzler in der erwähnten Zeit weder einen polnischen Aristokraten empfangen, noch auch eine Unterhaltung über die polnische Frage gehabt habe. Der Baron Puttkamer des Herrn Tschaikowski wird wohl eine ebenso glaubwürdige Person sein, wie der polnische Aristokrat. Wir sind durch mehr als ein Beispiel belehrt worden, den Enthüllungen über angebliche Pläne zur Wiederherstellung Polens mit Mißtrauen zu begegnen, auch die Sadyk Pascha's haben keinen Anspruch auf größere Glaubwürdigkeit.

— Aus Paris wird berichtet:

Ein Theil der Pariser Presse ist durchaus nicht zufrieden mit der durch den entschuldigenden Schritt des Präsidenten der Republik beim König Alfons diesem und Spanien gewordenen Satisfaktion.

„Wir enthalten uns", schreibt z. B. die „France", „den Schritt zu qualifiziren, welchen Herr Jules Ferry, der verantwortliche Minister aller Akte der Regierung, indem er den Namen Frankreichs dabei engagirte, dem konstitutionell unverantwortlichen Staatschef hat auferlegen zu sollen geglaubt. Es war also nicht genug, entgegen den mit Recht froissirten nationalen Gefühlen mit Ehren, wie sie kein zu uns kommender Staatschef gekannt, nicht den König von Spanien, denn seine Krone war in den Augen des Volkes unter dem Helm des Ulanen verschwunden, sondern den Chef der Garnison einer französischen Stadt, die mit Gewalt dem Vaterlande entrissen ist, empfangen zu haben. Herr Jules Ferry mußte auch noch durchsetzen, daß Frankreich sich vor dem Kommandanten von Straßburg demüthige und ihm Entschuldigungen machte. Das ganze Land wird gegen diese neue Erniedrigung, welche Herr Ferry Frankreich auferlegte, protestiren." In der „Lanterne" heißt es: „Wir haben nicht an die Wahrscheinlichkeit der Demüthigung Frankreichs in der Person des Präsidenten der Republik gegenüber dem kleinen Alfonse glauben wollen. Leider sind wir genöthigt, heute zu konstatiren, daß die Sache authentisch ist. Niemals hat ein Minister mit leichterem Herzen die nationale Würde tiefer und dümmer kompromittirt, als Herr Jules Ferry. Den Präsidenten der Republik zu zwingen, den König Alfons am Bahnhofe zu empfangen; das republikanische Paris nöthigen zu wollen, dem klerikalen König von Spanien, der nur durch einen Staatsstreich auf den Thron gestiegen ist, eine enthusiastische Ovation zu bereiten; dann, als er protestirt hat, den Präsidenten der Republik zu zwingen, sein weißes Haupt vor dem kleinen Spielgenossen von „Velocipede IV." (hiermit ist der verstorbene kaiserliche Prinz gemeint) zu beugen und, um ihm die Ehre zu erweisen, einen Theil der Pariser Bevölkerung als „Elende" zu bezeichnen; ihn das Bedauern ausdrücken zu lassen, in unserem Arsenal von Repressivgesetzen kein Proskriptionsgesetz gehabt zu haben, um dem Sohn der Isabella Genugthuung zu geben: das ist eine Schande, die vom Lande tief empfunden werden und von der sich das Ministerium nicht wieder erheben wird. Sehe man doch diesen kleinen König, der da „einwilligt, Frankreich einen neuen Beweis seiner kordialen Sympathie zu geben!" Wo sind denn die früheren Beweise? Wahrlich, er hat viel Werth, der Sympathiebeweis eines Königs, der aus einem Pronunciamiento entstanden ist und vielleicht schon morgen durch ein neues Pronunciamiento gestürzt sein wird. Und indem er das Diner annahm, brachte er ein „letztes Opfer". Der arme Mensch! Doch er „reservirte sich auch seine Handlungsfreiheit". Er benutzte dieselbe, um gestern Morgen mit dem ersten Zug abzureisen, ohne dem Präsidenten der Republik die Höflichkeit zurückzugeben, wie es seine Pflicht gewesen. Glückliche Reise! Einige tausend Pfiffe haben genügt, um seine Flucht aus Paris herbeizuführen. Es war dies eine nützliche Generalprobe für ihn und, wenn jetzt der Tag der Flucht aus Madrid für ihn kommt, weiß er, wie es gemacht wird."

In ähnlicher Weise sprechen sich noch eine Reihe anderer Blätter mit mehr oder minder heftigen Angriffen gegen den König und gegen Spanien aus.

Ausland.

Paris, 3. Oktober. In der Unterredung, die der Konseilspräsident gestern mit dem Präsidenten der Republik im Elysee hatte, erklärte Ferry, daß mehrere Mitglieder des Kabinets die Vorgänge bei dem offiziellen Empfange des Königs von Spanien tadelten; der Kriegsminister Thibaudin sei zu dem Empfange sogar nicht erschienen; er, Ferry, glaube nun zwar, dieser habe wohl daran gethan, und er, Ferry, sei sogar der Ansicht, daß der Präsident der Republik den König nur mit Bedauern empfangen habe. Hier unterbrach Grevy den Konseilspräsidenten und entgegnete, daß in seiner Haltung nichts vorgekommen, was den König und das Publikum einen solchen Schluß habe ziehen lassen. Ferry spielte hierauf an auf die Artikel der „Petite France", des Wilson'schen Blattes, und erhob in dem Sinne, wie gestern „Paris" gegen den Schwiegersohn des Präsidenten auftrat, eine offene Anklage gegen Wilson, der dem Ministerium Ferry fortwährend Opposition mache. Grevy entgegnete, Wilson habe als Deputirter das Recht, sich mit dem Gange der Staatsangelegenheiten zu beschäftigen, und Niemand könne ihn daran verhindern. Ferry antwortete: „Das ist bei einem Gaste des Elysee schwer zu begreifen" und bat zum Schluß um Wilsons Entfernung. Grevy antwortete sehr bewegt, daß Das, was verlangt werde, die Trennung von seiner Tochter sei, und erklärte, er werde niemals dazu seine Einwilligung geben und sich eher zurückziehen; er sei zu allen Opfern, dieses eine ausgenommen, bereit; er habe sein Leben der Republik gegeben, aber in seinem Alter müsse ihm sein Kind gelassen werden. Angesichts dieser Erklärung drohte Ferry seinerseits mit seinem Rücktritte. Grevy erwiderte, in zwanzig Tagen werde das Parlament wieder zusammentreten, bis dahin müsse gewartet werden, und dieses werde Richter sein; in der That würde die Ministerkrisis jetzt beklagenswerth sein und sie müsse vermieden werden. Ferry gab dieser Auffassung des Präsidenten nach. Wenn die Kammern Ferry Recht geben, so wird Grevy in einer Botschaft ankündigen, daß er ins Privatleben zurücktrete. Ferry hatte heute mit mehreren Ministern eine Berathung, nach der er auch mit Grevy eine neue Unterredung hatte, in der er den Rücktritt des Kriegsministers Thibaudin für sich sowie für mehrere seiner Kollegen als unumgängliche Bedingung für ihr Verbleiben im Amte verlangte. Morgen wird wieder Kabinetsrath bei Ferry gehalten.

Provinzielles.

Stettin, 5. Oktober. Zu der am Montag beginnenden 3. Schwurgerichts-Periode sind folgende Herren zu Geschworenen einberufen: Kaufmann E. Allendorff, Steuerrath J. Berent, Kaufmann E. de la Barre, Versicherungs-Direktor E. Bürckner, Fabrik-Direktor F. Hollberg, Mechaniker F. Hager, Kaufmann M. Rohleder, Kaufmann Dr. O. Schür, sämmtlich aus Stettin, Kaufmann Louis Amende aus Ueckermünde, Kaufmann Franz Berndt aus Swinemünde, Rentier C. Bugge aus Swinemünde, Direktor H. Dellbrück aus Züllchow, Rittergutsbesitzer W. Elbe aus Mühlhäge bei Kammin, Rittergutsbesitzer H. Holtz aus Ritznow bei Wollin, Amtmann J. Hagen aus Sager bei Wollin, Rittergutsbesitzer G. Koppe aus Lindow, Gutspächter H. Kerkow aus Denthin bei Kammin, Rentier A. Leppin aus Hofdamm bei Neumark, Kaufmann H. Lemke aus Altdamm, Gutspächter Meyer aus Woltersdorf bei Penkun, Rittergutsbesitzer H. Nobbe aus Kunow bei Gartz a. O., Gemeinde-Vorsteher F. Rübenhagen aus Saatzig, Kaufmann M. Radmann aus Wollin, Schiffsrheder C. G. Runge aus Ueckermünde, Mühlenbesitzer H. Stege aus Pasewalk, Gutsbesitzer Th. Schröder aus Stöwen, Bäckermeister A. Sperling aus Greifenhagen, königlicher Ober-Amtmann M. Schallehn aus Selchow bei Fiddichow, Mühlenbesitzer Wendtlandt aus Greifenhagen und Rittergutsbesitzer und Verwaltungs-Direktor C. Zander aus Nassenheide.

— Ohne auf die einzelnen Aussteller näher einzugehen, wollen wir nochmals auf die Obst-, Obstbaum- und Gemüse-Ausstellung in Wolffs Saal näher hinweisen. Dieselbe ist so reichhaltig und bietet des Interessanten auch für Laien so viel, daß wir den Besuch derselben warm empfehlen können. Man wird selten Gelegenheit finden, die verschiedenen Obstsorten in so reicher Fülle und so ausgezeichneten Exemplaren zu sehen, neben prächtigen Riesen-Birnen und Aepfeln sind die schönsten Pflaumen, Zwet-

schen, Tomaten, Pfirsiche, Mispeln, Hasel- und Wallnüsse ausgestellt, daneben fehlt es auch nicht an ganz prächtigen Exemplaren von Ananas und Weintrauben. An Obstbäumen ist die Ausstellung nicht sehr zahlreich beschickt, die ausgestellten Kollektionen zeugen jedoch durchgängig von guter Kultur. — Für Hausfrauen dürften die Obstpräparate und Konserven besonderes Interesse erregen, welche neben den verschiedenen Sorten von Beeren-Wein besonders viel Konserven von Gemüse, sowie Backobst bietet. Für die Obstzüchter ist die Ausstellung der verschiedenen Geräthe zur Verwerthung des Obstes von besonderem Interesse. Bei der Menge der ausgestellten Gegenstände hatten die Preisrichter keine leichte Aufgabe.

Es erhielten Preise: A. für Obst: für das größte richtig benannte Sortiment Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobst eine silberne Staatsmedaille Graf von Schlippenbach (Obergärtner Kriedemann), Arendsee, eine silberne Vereinsmedaille Dr. Dohrn-Höckendorf (Obergärtner Albrecht) und Aug. Fock-Straußenruh (Obergärtner Breiding); für das größte richtig benannte Sortiment Aepfel und Birnen: eine broncene Staatsmedaille G. Mensing-Eldena, eine silberne Vereinsmedaille die Herren H. F. Vollert-Lübeck und A. Thiem-Greifenhagen (Obergärtner Ziertmann), broncene Vereinsmedaillen die Herren gräflich von Borcke'scher Obergärtner Gleu-Stargord, Bauerhofsbesitzer Boldt-Mandelkow, sowie ein Ehrendiplom Handelsgärtner Genssen-Gartz a. O.; für ein Sortiment Obst in 50 richtig benannten Sorten, mit Rücksicht darauf, daß sie in Hochstämmen zum Anbau für die Provinz Pommern geeignet sind: eine silberne Vereinsmedaille A. Thiem-Greifenhagen (Obergärtner Ziertmann), eine broncene Vereinsmedaille Handelsgärtner Noetzel-Stettin und ein Ehrendiplom Dr. Dohrn Höckendorf (Obergärtner Albrecht); für ein Sortiment Obst in 25 richtig benannten Sorten: eine broncene Vereinsmedaille Stadtrath Käding-Grabow, Lehrer Langenfeldt-Scholwin; für ein Sortiment Wein: eine broncene Vereinsmedaille Obergärtner Ziertmann-Greifenhagen; für 10 schöne Aepfel eine broncene Vereinsmedaille August Fock-Straußenruh, ein Ehrendiplom H. F. Vollert-Lübeck; für 10 schöne Birnen eine broncene Vereinsmedaille August Fock-Straußenruh und je ein Ehrendiplom H. F. Vollert-Lübeck, Otto Scholtze-Gartz a. O. und Franz Hoffmann-Grabow. — B. Obstbäume: Für die größte und schönste Kollektion Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobst in Hochstämmen und Formbäumen eine silberne Staatsmedaille H. Lorberg-Berlin, eine silberne Vereinsmedaille A. Thiem-Greifenhagen (Obergärtner Ziertmann); für die größte und schönste Kollektion Aepfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen in Hochstämmen: eine broncene Staatsmedaille H. F. Vollert-Lübeck, eine silberne Vereinsmedaille H. Lorberg-Berlin und Gebr. Koch-Grabow; für eine Kollektion Obstbäume in Töpfen in mindestens 12 Exemplaren: eine broncene Vereinsmedaille G. A. Kaselow-Stettin. — C. Obstpräparate und Konserven: Für Johannisbeerweine eine silberne Medaille K. Menges u. Co.-Charlottenburg, eine broncene Medaille E. Schridde-Stettin, Frau Kallmeyer-Grabow; für Gelee und Backobst eine broncene Medaille Handelsgärtner Noetzel-Stettin und Obergärtner Kriedemann-Arendsee; für Obst- und Gemüsekonserven eine silberne Medaille Th. Zimmermann-Stettin; für Gemüsekonserven eine broncene Medaille A. Thiem-Greifenhagen. — D. Gemüse: für die reichhaltigsten Gemüse-Sortimente eine broncene Staatsmedaille Handelsgärtner H. Wahl-Finkenwalde, eine broncene Vereinsmedaille Aug. Fock-Straußenruh. — E. Geräthe: eine silberne Medaille Garten-Inspektor Schröder-Westend, eine broncene Medaille Paul Teltow-Stettin und ein Ehrendiplom Karl Brandes-Hannover; ferner wurden vertheilt: für 6 prachtvolle Ananasfrüchte eine silberne Medaille an den gräflich Frankenberg'schen Obergärtner Sallmann-Tillowitz a. S.; für Obstbäume, welche die verschiedenen Entwickelungsstadien vom Wildling bis zum Hochstamm darstellen, eine broncene Vereinsmedaille an H. F. Vollert-Lübeck; für 12 Spargelpflanzen (Kaisers Riesen) ein Ehrendiplom an Karl Kaiser-Nordhausen; für 4 schöne Grafensteiner Aepfel ein Ehrendiplom an Amtsvorsteher Seebohm-Falkenwalde; für eine Schüssel Bergamotten ein Ehrendiplom an Fräulein Radloff-Grabow; für 25 blühende Cyclamen ein Ehrendiplom an Obergärtner Ziegler-Bethanien; für ein reichhaltiges Sortiment Nüsse eine silberne Medaille an G. Mensing-Eldena.

— Der Anwalt einer Partei in einem Zivilprozeß ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Zivilsenats, vom 29. Juni d. J., nicht befugt, für die untere Instanz seine Prozeßvollmacht mit allen Befugnissen auf einen anderen Anwalt vollständig zu übertragen, sondern er hat nur das Recht zur Aufstellung eines Vertreters. Diese Bestellung eines anderen Anwalts zum Vertreter hat nicht die Wirkung, daß der substituirte Anwalt als Prozeßbevollmächtigter an die Stelle des Substituenten tritt; dieser letztere, und zwar er allein, bleibt vielmehr trotz der Substitution der Prozeßbevollmächtigte der Partei; an ihn haben insbesondere nach § 162 der Prozeßordnung die Zustellungen zu erfolgen, und sein Tod, durch welchen überdies die Befugniß des Substituten, im Prozeß zu handeln, erlischt, da er sie nur im Namen des Substituenten ausübte, bewirkt nach § 221 der Prozeßordnung eine Unterbrechung des Verfahrens.

— Seit dem 17. v. M. hatte der Ackerbürger W. Janott, Apfelallee 57, einen Arbeiter angenommen, der sich Friedrich Tews nannte. Am 30. v. M. hat sich derselbe heimlich entfernt und verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von ca. 47 M. mitgenommen. Der Dieb ist bisher nicht ermittelt, es steht jedoch fest, daß der von ihm angegebene Name ein falscher ist.

— Einer in „Bethel", Turnerstraße 8, wohnhaften Diakonissin wurden in der Zeit vom 1. d. M. Mittags bis 2. Morgens aus einem Kästchen 100 M. in 20-Markstücken gestohlen. Ein begründeter Verdacht ist nicht vorhanden, da jedoch ein Fenster der Stube offen stand, ist anzunehmen, daß der Diebstahl mittelst Einsteigens verübt ist.

Stralsund, 4. Oktober. Vorgestern trat hierselbst der Pestalozzi-Verein der Provinz Pommern zu seiner 11. General-Versammlung zusammen. Nach dem Gesange zweier Verse des Liedes: „Ach bleib mit deiner Gnade" sprach Kollege Förster-Greifenhagen ein kurzes Gebet und eröffnete dann Kollege Kasten-Stettin die 11. General-Versammlung, indem er die anwesenden Mitglieder, die aus allen Theilen der Provinz hierher gekommen waren, in herzlichster Weise begrüßte. Nachdem die Zahl der angemeldeten und erschienenen Delegirten festgestellt war, wurde in die Tagesordnung eingetreten und der Bericht des Vorstandes über die Vereinsthätigkeit und den Stand der Vereinskasse erstattet. Demselben entnehmen wir Folgendes: Zu Anfang des Rechnungsjahres bestand der Verein aus 37 Zweigvereinen mit 2063 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres sind neu gegründet und dem Provinzial-Verein beigetreten die Zweig-Vereine Swinemünde-Usedom mit 34, Werben-Damnitz mit 15 Mitgliedern und Bublitz. Die Zahl der Zweig-Vereine beträgt jetzt also 40 mit 2174 Mitgliedern, darunter 1749 Lehrer und 425 Ehrenmitglieder, welche in Summa 5430,83 Mark Beitrag gezahlt haben. Von dieser Summe haben die Zweig-Vereine 2/3 zur Unterstützung der in ihrem Bezirk vorhandenen Lehrerwittwen und -Waisen verwandt, während 1/3 in die Kasse des Provinzial-Vereins geflossen ist. Von diesem Drittel sind 185 Wittwen und 56 Waisen, also 241 Personen mit zusammen 1928 Mark unterstützt worden. — Der Vorstand beklagt, daß ihm so geringe Mittel zur Linderung der oft großen Noth zu Gebote stehen, und fordert die Mitglieder zu reger Thätigkeit, namentlich auch zur Gewinnung von Ehrenmitgliedern auf. Das Vereinsvermögen, welches bei dem vorjährigen Rechnungs-Abschluß 20,578,55 Mark betrug, ist im Laufe des Jahres auf 21,351,96 Mark angewachsen. — Nachdem die Revisions-Kommission Bericht erstattet hatte und auf Antrag derselben dem Kassirer Decharge ertheilt worden war, wurde in die Verhandlungen eingetreten. Der Provinzial-Vorstand hatte beantragt, auch für den Kassirer einen Stellvertreter in den Vorstand zu wählen, so daß letzterer nicht mehr, wie bisher aus 5, sondern aus 6 Personen bestehe, und demgemäß die Statuten und Geschäftsordnung für den Vorstand zu ändern. Diesem Antrage wird nach kurzer Debatte Folge gegeben. Ueber den Antrag des Zweig-Vereins Wollin, den Minimal-Beitrag der Mitglieder auf 3 Mark festzusetzen, entspinnt sich eine sehr lebhafte und anhaltende Debatte, welche mit Ablehnung desselben endigt. Ebenso wird auch der Antrag des Zweig-Vereins Demmin, im § 1 des Statuts das Wort „bedürftige" zu streichen, so daß der § laute: „Der Verein hat den Zweck, für Unterstützung der Wittwen und Waisen pommerscher Lehrer u. s. w.", abgelehnt. Der Zweig-Verein Greifswald bittet, fortan bei der Unterstützung der Wittwen nach dem Grundsatze zu verfahren, daß die Wittwen von dem Zweig-Verein unterstützt werden, in welchem ihr Ernährer Mitglied geworden ist. Da dieser Antrag dem Beschlusse einer früheren General-Versammlung entspricht, so ersucht der Vorstand die anwesenden Delegirten, dafür zu sorgen, daß überall diesem Beschlusse gemäß verfahren werde. Damit wurde die 11. General-Versammlung des pommerschen Provinzial-Pestalozzi-Vereins gegen 6 Uhr Abends geschlossen.

Nach etwa 1/2stündiger Pause begannen die Berathungen der Wilhelm-Augusta-Stiftung für Waisen pommerscher Volksschullehrer. Diese Stiftung ist gegründet zum Gedächtniß der goldenen Hochzeit unseres allverehrten Kaiserpaares am 11. Juni 1879. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Lehrer Lau-Stettin, eröffnet die Versammlung und erstattet nach Vervollständigung des Bureaus den Jahresbericht für das verflossene Geschäftsjahr. Die Stiftung ist leider erst wenig in der Provinz verbreitet, da sich nur in 14 von den 55 Synoden derselben Agenturen der Stiftung befinden. Das Kapitalvermögen derselben beträgt 5358,50 Mark, zu Unterstützungen sind aus den Beiträgen disponibel 219,38 Mark. Es sind 13 Unterstützungsgesuche für 34 Waisen eingegangen. Die Versammlung beschließt, 29 Waisen mit 7,50 Mark zu unterstützen. Der Vorsitzende ersucht, bei künftigen Unterstützungsgesuchen den Todestag und Wohnort des Vaters, seine Stellung zu der Stiftung, sowie Alter und Lebensstellung der Kinder angeben zu wollen. Aus dem Kuratorium der Stiftung scheiden die Kollegen Scholwin und Wittenhagen aus, werden aber wieder gewählt. Für den erkrankten Kollegen Gaecke wird Schmidt-Stettin gewählt. Zu Kassen-Revisoren werden wieder gewählt: Hildebrandt-Köslin, Kasten und Rieke-Stettin. Falls Letzterer, der nicht anwesend ist, die Wahl nicht annehmen sollte, wird an seiner Stelle Sielaff-Stettin gewählt. Der Vorsitzende schließt die Versammlung mit der Bitte an die Mitglieder, dahin wirken zu wollen, daß die Stiftung mehr bekannt werde, damit ihr reichlichere Mittel zur Linderung der Noth der Lehrerwaisen zufließen. (Stralf. Ztg.)

Schwedt a. O., 2. Oktober. Nach den Mittheilungen, welche von der Oderstrom-Schifffahrtskommission gemacht worden sind, haben im laufenden Jahre 126,222 M. für außerordentliche Bauausführungen verwendet werden müssen, so daß der diesjährige Etat 1,667,640 M. beträgt, wovon 1 Million von dem Herrn Minister überwiesen worden ist. Im Etatsjahr 1885/86 soll das Oderregulirungswerk, d. h. die Vertiefung der Fahrrinne bis zur Tiefe von 1 Meter bei niedrigstem Wasserstande von der Neißemündung bis Schwedt einen Abschluß finden und zwar sollen 1,940,000 M. im Etatsjahr 1884/85 und 1,800,000 M. in 1885/86 zu Verwendung kommen.

Kunst und Literatur.

v. Holtzendorff, Rumäniens Uferrechte an der Donau. Leipzig, Duncker u. Humblot. Der Verfasser, Professor der Rechte in München, hat hier die Frage über Rumäniens Uferrechte an der Donau in juristisch-wissenschaftlicher Weise behandelt, und das unzweifelhafte Recht Rumäniens nachgewiesen, als souveräner Staat über seine eigenen Ufer verfügen zu können. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag auf dem Gebiete des Völkerrechtes. [221]

A. und K. Müller, Thiere der Heimath, Deutschlands Säugethiere und Vögel. Kassel, bei Th. Fischer.

Das Buch liegt jetzt in zwei starken Bänden, mit zahlreichen Abbildungen versehen, vollendet vor uns. Es ist ein mit Liebe und Begeisterung geschriebenes ächt deutsches Werk, welches uns in das Leben der Säugethiere und Vögel, welche so wesentlich zur deutschen Heimath gehören, einführt und uns ihre Sitten und Lebensweise in eingehendster Weise kennen lehrt. Wir können das Buch allen Freunden des deutschen Vaterlandes nur warm empfehlen. [222]

Vermischtes.

— Das „Berl. Tagebl." meldet von einem räuberischen Ueberfall eines Landbriefträgers: In später Abendstunde erhalten wir mittels Eilbriefes aus Klosterfelde Nachricht von einem am Mittwoch Nachmittag begangenen Verbrechen. Um die genannte Zeit wurde der Landbriefträger Fröhlich, welcher zwischen Lanke und Uetzdorf (Kreis Niederbarnim) bei Biesenthal die Postbestellung vermittelt, von zwei mit Messern bewaffneten Strolchen räuberisch angefallen und jämmerlich zugerichtet. Der Beamte, ein kräftiger Mann, wehrte sich aus Leibeskräften und rief so laut um Hülfe, daß die Räuber schließlich von ihm abließen und ohne ihren Zweck, die Wegnahme seiner Bestelltasche, erreicht zu haben, in dem zu beiden Seiten der Chaussee sich hinziehenden Walde verschwanden. Der Briefträger wurde dann in Folge des sehr starken Blutverlustes ohnmächtig und gewann erst nach einigen Stunden wieder so viel Kräfte, um sich mühsam nach Lanke zu schleppen, wo man ihm die erste Hülfe angedeihen lassen konnte. Die Verwundungen sind sehr bedeutende, vielleicht sogar lebensgefährliche. Nachdem der Verwundete den in Lanke anwesenden Polizeibeamten eine genaue Beschreibung der Räuber gegeben, traten sofort alle disponiblen Gendarmen und Forstbeamte zur Verfolgung der Thäter in Aktion. Rentier Bannewitz, der Jagdpächter des unmittelbar an den Thatort angrenzenden Jagdreviers Klosterfelde, machte sich gleichfalls noch in der Nacht zum Donnerstag mit seinen Revieraufsehern und zehn sofort engagirten Leuten zur Durchsuchung des Forstreviers und der Feldmarken auf. Hoffentlich gelingt die Ergreifung der Thäter.

— (Seltsamer Finderlohn.) Aus Venedig schreibt man: „Adele Vinaldo, die Frau eines Privatiers, fand am 28. v. Mts. in der Kirche San Marko eine Brieftasche mit 30,000 Francs, die sie sofort bei der Behörde deponirte. Als ihr Gatte heimkehrte und die Geschichte erfuhr, prügelte er seine Frau auf entsetzliche Weise durch, jagte sie aus dem Hause und reichte am nächsten Tage die Scheidungsklage ein.

— (Eine grüne Sonne.) An mehreren Orten in den Präsidentschaften Bombay und Madras ist, wie den „Times" aus Kalkutta gemeldet wird, ein merkwürdiges Phänomen beobachtet worden, das großes Interesse, vermischt mit nicht wenig Bestürzung, unter den Abergläubischen hervorgerufen hat. Durch einige Tage zeigte die Sonne ganz deutlich eine grüne Farbe. Es sind mehrere Erklärungen dieser Erscheinung aufgestellt worden, von denen jene des Regierungs-Astronomen die plausibelste ist, der dieselbe dem Vorüberziehen von mit Schwefeldämpfen geschwängerten Wolken von den Vulkanen auf Java zuschreibt.

— In Mülheim am Rhein hat sich eine Gesellschaft unter dem Namen „Anti-Korsettverein" gebildet, deren Mitglieder darauf hinwirken sollen, daß ihre resp. Damen das durch die Mode veranlaßte enge Schnüren durch Korsetts in Rücksicht der hierdurch entstehenden Folgen unterlassen. Der Verein ist ohne Zweifel gut gemeint, wird aber ebensowenig eine praktische Wirkung haben, wie ähnliche Verbindungen vor ihm.

— (Ein Komödiant kann einen Pfarrer lehren.) Das hat vor einigen Tagen der englische Schauspiel-Direktor Mr. Henry Irving gethan, der mit seiner Gesellschaft in Edinburg Vorstellungen gab. Das ist allein schon ein gewagtes Unternehmen, wenn man bedenkt, wie sehr die Schotten seit den Tagen des John Knox der Bühne abgeneigt sind. Allein auch ein Prediger der presbyterianischen Kirche, der bekannte Doktor John Kay, ließ sich bewegen, der Aufführung des „Hamlet" beizuwohnen. Der geistliche Herr, der nie zuvor seinen Fuß in Thalia's Tempel gesetzt hatte, war von der Aufführung entzückt. Noch mehr; am folgenden Sonntag predigte der ehrwürdige Herr eine beredte Ansprache an seine Gemeinde in Argyle Place über den Text 1. Kor. 10, 15 und vertheidigte die Bühne gegen die Verleumdungen, denen sie seitens seiner Landsleute und Kirchgenossen ausgesetzt ist. Leider hat er jedoch seine Hörer nicht überzeugen können und jetzt denunziren die guten Presbyterianer ihren Seelenhirten als einen Abtrünnigen.

— Die Prüderie der Engländerinnen ist sprichwörtlich. Es wird daher auch nicht überraschen, das folgende Gespräch zu lesen, welches eine Tochter Albions jüngst in einer Buchhandlung „Unter den Linden" führte.

„Haben Sie ein Buch, daß ich kennen lernen kann Berlin?" fragte dieselbe in gebrochenem Deutsch den diensthuenden Gehülfen. „O gewiß", erwiderte dieser, „ich werde Ihnen gleich einige Fremdenführer vorlegen." Doch dagegen protestirt die Dame und fragt: „Haben Sie keine Fremden-Führerinnen?" . . .

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 4. Oktober. Der Chef der Admiralität, General von Caprivi, hat heute die Korvetten „Elisabeth", „Prinz Adalbert", „Arkona" und das Kanonenboot „Nautilus" inspizirt.

Leipzig, 4. Oktober. Das hiesige „Tageblatt" meldet, daß gegen den Thierarzt Antoine in Metz vom Reichsanwalt auf Grund des vorliegenden Belastungs-Materials die Einleitung der Voruntersuchung angeordnet sei und daß die Verhaftung desselben vom Untersuchungsrichter in Metz verfügt wurde. Ueber die von Antoine gegen die Verhaftung erhobene Beschwerde werde das Reichsgericht zu entscheiden haben.

Wien, 4. Oktober. Meldungen der „Polit. Korresp.:

Belgrad, 4. d. Mts.: In Folge der Schließung der Skupschtina wird die Ratifikation der Eisenbahn-Konvention vorbehaltlich späterer Genehmigung der Skupschtina durch die Regierung erfolgen.

Sofia, 4. d. Mts.: In der heutigen Sitzung der Sobranje erklärte die Regierung, daß sie sich den Kammerbeschlüssen betreffs der Kontrolle und der Verantwortlichkeit des Kriegsministers unterwerfe. Die Sobranje wird sich nach Erledigung der Berathung über die Eisenbahn-Konvention und die Konvention bezüglich der russischen Okkupationskosten auf einen Monat vertagen. Während der Ferien beabsichtigt Fürst Alexander, die Revuen über die Truppen abzuhalten.

Bern, 4. Oktober. Das neue Hotel der Gebrüder Hauser am Gießbach ist heute Morgen abgebrannt.

Brüssel, 4. Oktober. Wie die „Independance Belge" meldet, haben gegen 2000 Kohlengruben-Arbeiter im Kohlenbecken bei Mons die Arbeit eingestellt.

Paris, 4. Oktober. Heute Vormittag wurde ein Ministerrath abgehalten, dem der Kriegsminister Thibaudin beiwohnte.

Paris, 4. Oktober. Es bestätigt sich, daß die Regierung eine Untersuchung über die bei der Ankunft des Königs Alfons in Paris vorgekommenen Zwischenfälle angeordnet hat. Dieselbe wird sich nicht auf die zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Maßregeln, sondern nur auf die Urheber der Demonstration erstrecken, um deren Bedeutung danach zu bemessen.

Paris, 4. Oktober. Die ottomanische Gesandtschaft dementirt die Gerüchte betreffend die Erkrankung des Sultans.

Paris, 4. Oktober. Der Minister des Innern bereitet einen Gesetzentwurf vor, durch welchen den Zeitungsverkäufern verboten werden soll, etwas Anderes als den Titel der betreffenden Zeitungen auszurufen.

London, 4. Oktober. Bei der in Manchester stattgehabten Ersatzwahl zum Unterhause wurde Houldsworth (konservativ) mit 18,188 Stimmen gewählt, während Pankhurst (liberal) nur 6216 Stimmen erhielt.

Christiania, 4. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichsgerichts wurde auf Verlangen des Vertheidigers des angeklagten Staatsministers Selmer die weitere Verhandlung auf den 19. Oktober verschoben.

Petersburg, 4. Oktober. Bei dem asiatischen Departement des auswärtigen Amtes sind Unterrichtskurse für orientalische Sprachen für Offiziere errichtet worden. Die Kurse sind dreijährig; die Offiziere, welche an denselben Theil nehmen, sind verpflichtet, mindestens 3 Jahr in den asiatischen Militärbezirken Rußlands zu dienen.

Alexandrien, 4. Oktober. Wie die einheimischen Journale melden, hat der Sultan einen Kommissar nach dem Sudan gesandt, um über die Lage dieser Provinz Bericht zu erstatten. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge soll die Pforte beabsichtigen, einen kaiserlichen Kommissar nach Egypten zu senden.

Kopenhagen, 3. Oktober. Die dänische Grönland-Expedition unter Leitung des Premier-Lieutenants Holm hat, wie gestern hier eingetroffene aus Julianehaab, den 25. August, datirte Berichte besagen, auf ihrer Tour nach der Ostküste ebensowenig Glück gehabt, wie Professor Nordenskiöld. Am 7. August war die dänische Expedition mit 4 Frauenbooten in Iteseld an der Ostküste (60° 50' nördlicher Breite) angekommen. Schweres Treibeis hinderte hier aber das Vorwärtskommen, so daß Holm sich entschließen mußte, drei von den Frauenbooten unter Leitung eines als Dolmetscher mitgekommenen Eskimo zurückzusenden; diese Boote hatten am 19. August Neuortalik erreicht. Premier-Lieutenant Holm und seine drei Begleiter sind mit dem vierten Boote behufs Untersuchung der Küste zurückgeblieben. Der ganze Plan der Expedition, deren Dauer auf drei Jahre berechnet war, ist jetzt durchkreuzt.

Nach uns die Sündfluth.

Roman
von
Ewald August König.

46)

„Wird's bald?“ fragte Otto scharf, als Rudolf zögernd an der Thür stehen blieb.

„Ich gehe schon“, erwiderte der junge Herr trotzig, „noch ehe zehn Minuten verflossen sind, habe ich dieses Haus verlassen, in dem man auch einmal erfahren wird, daß Hochmuth vor dem Fall kommt!“

„Ich hab's meinem Bruder oft genug gesagt, daß er nur Undank ernten würde“, brummte der Bankier, als er mit seinem Sohne wieder allein war, „wenn er meinem Rathe jetzt noch folgen wollte, dann schlüge er einige Haselgerten auf dem Burschen entzwei.“

„Besser thäte er, wenn er sich ganz von ihm lossagte und ihn seinem Schicksal überließe“, erwiderte Otto im Tone der Entrüstung.

„Ja, freilich, aber dazu kann er sich nicht entschließen.“

Otto nahm die unterbrochene Arbeit wieder auf sein Vater zündete eine Zigarre an und wanderte eine geraume Weile auf und nieder, die letzten Bemerkungen Rudolf's hatten ihn mehr erregt, als er eingestehen wollte. Und er hatte diese Erregung noch nicht ganz überwunden, als sein Bruder eintrat.

„Du darfst es uns nicht übel nehmen, wenn wir Deine freundliche Einladung zu dem Gartenfest ablehnen“, sagte der Armenpfleger mit einem leisen Seufzer, nachdem er seinen Hut auf den Tisch niedergelegt und Platz genommen hatte. „Rudolf wird uns übermorgen verlassen und ich gedenke mit meiner Frau am Freitag nach Karlsbad abzureisen, da wirst Du begreifen, daß wir nicht in der rechten Stimmung sind.“

„Gewiß, gewiß“, nickte der Bankier, „ich habe daran auch schon gedacht.“

Und wir werden auf dem Feste wohl auch nicht vermißt werden“, fuhr Heinrich Schlichter fort, „wir sind schlichte, einfache Leute, die überhaupt an solchen rauschenden Vergnügungen kein Gefallen finden.“

„Hm, gefallen würde es Euch doch. Ihr habt so etwas noch nicht gesehen, und ich sage Dir, es soll großartig werden.“

„Es wird viel Geld kosten.“

„Das nach Deiner Anschauung besser den Armen gegeben würde“, fiel der Bankier ihm scherzend in die Rede. „Laß Dir kein graues Haar deshalb wachsen, andere Leute wollen auch leben, und ein solches Fest bringt wieder einmal Geld unter die Leute. Leben und leben lassen, Du weißt ja, das ist mein Wahlspruch!“

„Ja, und nach Dir die Sündfluth“, seufzte der Armenpfleger.

„Ganz recht, denn was nach mir kommt, kann mir außerordentlich gleichgiltig sein“, lachte sein Bruder. „Lustig gelebt und lustig gestorben, man muß nur die nöthigen Mittel dazu haben!“

„Und auch den nöthigen Leichtsinn!“

„Der findet sich von selbst. Apropos, bist Du Deinem Sohne vorhin begegnet?“

„Nein.“

„Na, es thut mir leid, aber ich darf Dir auch den Kummer nicht ersparen, ich habe Rudolf entlassen müssen. Kennst Du diesen Wechsel? Wahrscheinlich nicht, Rudolf hat ja die Fälschung mit schamlosem Trotz eingestanden. Na, Folgen wird sie nicht haben, denn ich habe den Wisch eingelöst und Blumbach von der Fälschung nichts verrathen, obgleich ich überzeugt bin, daß er Kenntniß davon hat.“

Der Blick des Armenpflegers ruhte starr auf dem Papier, sein Gesicht war todesbleich geworden, und ein schwerer, tiefer Seufzer entrang sich seinen zuckenden Lippen.

„Auch das noch!“ sagte er mit bebender Stimme. „Ich wollte gerade jetzt zu unserm Vetter Carlsen gehen, um die Empfehlungsbriefe für Rudolf zu holen, nun muß ich auch noch diese entsetzliche Entdeckung machen!“

„Willst Du ihn auch jetzt noch mit Empfehlungen ausrüsten?“ fragte der Bankier mit bedenklichem Kopfschütteln. „Ehre wird er ihnen nicht machen, denn wer in seiner Jugend schon so tief gesunken ist —“

„Die Hoffnung auf Reue und Besserung darf man nimmer aufgeben, lieber Bruder!“

„Von einem Menschen, an dem Hopfen und Malz verloren ist, hoffe ich nichts mehr. Laß ihn laufen, wenn noch ein guter Kern in ihm steckt, so wird er drüben in der harten Schule des Schicksals wohl zur Einsicht kommen. Solche Burschen müssen unter fremden Leuten sich die Hörner ablaufen, sie wissen Einem nicht einmal Dank dafür, wenn man ihnen unter die Arme greift. Du hättest den Stock mehr regieren lassen sollen, was ein guter Haken werden soll, das muß bei Zeiten gekrümmt werden, nun ist es zu spät dazu.“

„Ich habe ja keine Ahnung davon gehabt“, erwiderte der Armenpfleger. „Diese Schuld hier muß auch neuerdings gemacht worden sein, denn ich habe damals die Forderung Blumbach's gedeckt.“

„Daraus ersiehst Du, daß keine Besserung zu hoffen ist!“

„Recht geschähe ihm allerdings, wenn ich ihn verstieße und mich nicht mehr um sein Schicksal bekümmerte, aber ich kann das nicht. Ich will ihm eine neue Bahn öffnen und ihm die Mittel geben, sie zu betreten und zu verfolgen, ich hoffe, er wird zur Einsicht kommen, wenn er unter fremden Menschen auf die eigene Kraft allein angewiesen ist. Freilich, wenn er auch dann noch nicht sich bessern und die rettende Hand zurückstoßen will, dann muß er selbst zusehen, wie er durch die Welt kommt.“

„Du bringst da wieder nutzlose Opfer, ich gebe Dir mein Wort darauf, wenn er einmal abgereist ist, wirst Du nichts mehr von ihm hören noch sehen.“

„Es mag sein, aber auch diese Möglichkeit darf mich nicht abhalten, das zu thun was ich für meine Pflicht halte“, erwiderte Heinrich Schlichter, indem er sich erhob, „andererseits aber werde ich ihm auch mit aller Entschiedenheit erklären, daß dies das letzte Opfer ist, das er von mir erwarten darf. Ich kann Dir das Geld für den Wechsel augenblicklich nicht zurückgeben, wenn ich nicht auf die Badereise verzichten will, die meiner Frau so sehr nöthig ist —“

„Macht Dir das Sorge?“ unterbrach der Bankier ihn lachend, indem er den Wechsel zerriß und in den Papierkorb warf. Die Sache ist abgemacht, reden wir nicht weiter darüber.“

Der Armenpfleger blickte einige Sekunden lang starr auf den eleganten vergoldeten Papierkorb, in dem die Papierstückchen verschwunden waren.

„Wie Du mit dem Gelde umgehst!“ sagte er tief aufathmend.

„Pah, was sind zweihundert Thaler! Eine solche Bagatelle macht mich nicht arm, kann ich Dir mit dem kleinen Opfer eine Sorgenlast abnehmen, thue ich's gerne Mich ärgert's nur, daß Du Dir diese Sorgen von einem Taugenichts aufbürden läßt.“

„Ja, ja aber man darf einen Menschen nicht verloren geben so lange nur noch eine Spur von Hoffnung vorhanden ist, ihn halten zu können. Einstweilen danke ich Dir, daß Du die Schande von ihm abgewendet hast, ich kenne diese Blumbach's, sie hätten schon aus Haß gegen mich den armen Jungen auf die Anklagebank gebracht. Du hast ihn wirklich entlassen?“

„Ja, und mein Haus darf er nicht mehr betreten“, nickte der Bankier, „durch die Fälschung hat er den letzten Rest meines Vertrauens verloren, und seine Frechheit konnte mich wahrlich nicht geneigt machen, ihm das Verbrechen zu verzeihen.“

„Schlimm, sehr schlimm“, erwiderte der Armenpfleger, und sein Blick ruhte dabei mit einem bittenden Blick auf Otto, „ich hatte darauf gerechnet, daß Du ihm ein gutes Zeugniß mitgeben würdest es wäre ihm drüben gewiß von großem Nutzen gewesen.“

„Jenun, ich will es ihm nicht verweigern; daß er ein guter Arbeiter ist, kann ich ihm ja bezeugen, das Zeugniß soll heute Abend fertig liegen.“

„Dann werde ich hier vorsprechen, um es in Empfang zu nehmen, ich danke Dir.“

Mit schwerem Herzen verließ der Armenpfleger das Haus seines Bruders, um den Weg zur Villa Hagedorn einzuschlagen.

Die Entdeckung, daß Rudolf die Bahn des Verbrechens bereits betreten hatte, war ihm entsetzlich, aber obgleich er dem Urtheile seines Bruders beipflichten mußte, konnte er sich dennoch nicht entschließen, den Rath desselben zu befolgen und den Adoptivsohn zu verstoßen.

Er wollte an der Hoffnung festhalten daß die Reue sich einfinden werde, wenn die Versuchung beseitigt war, und kehrte Rudolf dann einst ge-

Börsen-Bericht.

Stettin, 4. Oktober. Wetter: klare Luft. Temp. + 10° R. Barom. 28". Wind S.

Weizen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko gelb. u. weiß. 163—183 bez., per Oktober 183,5 bez. u. B., per Oktober-November do., per November-Dezember 185,5 B. u. G., per April-Mai 194,5—194 bez., per Mai-Juni 195,5 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 139—147, per Oktober 145—144,5 bez., per Oktober-November do., per November-December 146,5 bez., per April-Mai 153,5—152,5—153 bez., per Mai-Juni 154 G.

Gerste per 1000 Klgr. loko Oderbr. u. Märk. 125—136 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko 125—135 bez.

Winterrübsen per 1000 Klgr. loko 290—303 bez., per Oktober 310 nom.

Rüböl etwas fester, per 100 Klgr. loko ohne Faß bei Kl. 67 B., per Oktober 65,75 B., per Oktober-November 65,25 B., per April-Mai 65,5 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 51,5 bez., per Oktober 51,3—51,4 bez., per Oktober-November 49,9—49,7—49,8 bez., per November-Dezember 48,8 bez., per Dezember-Januar 48,8—48,9 bez., per April-Mai 50,6—50,6 bez.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 7. Oktober werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Abendmahl, Beichte am Sonnabend um 6 Uhr.)
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Meyer um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Vormittags 9¾ Uhr Einführung des Herrn Pastor Deicke durch den Herrn General-Superintendenten Dr. Jaspis in sein Amt. Nach der Einführung Antrittspredigt des Herrn Pastor Deicke.
Nachmittags 5 Uhr Jahresfest des evang. Traktatvereins. Die Festpredigt hält Herr Prediger Hübner. Abends 7 Uhr Nachversammlung in der Zeichnenklasse des Marienstifts-Gymnasiums. Herr Professor Steinbach wird die Ansprache halten. Hierzu sind Freunde des Reiches Gottes eingeladen.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Luckow um 9 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Göhrke.)
Nachm. 1½ Uhr Versammlung der konfirmirten Töchter.
Herr Prediger Göhrke um 5 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Lesegottesdienst um 9½ Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.

In Torney in Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Torney in Salem:
Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 11 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Mans um 6 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Gewinnliste
der
Grabower Kirchbau-Verloosung.

Hauptgewinne:
Pianino 2753, Christusbild 25745, Nähmaschinen 24102, 1265, 23499, gemalter Tisch 14199, goldene Herrenuhr 13273, goldene Damenuhr 21364, Regulatore 16568, 21702, 469, Handnähmaschinen 3453, 25121, Vase 2617.

Fernere Gewinne fielen auf die Nummern:

18 23 43 67 82 86 92 95 101 120 141 146 156 159 181 192 208 211 213 215 225 232 235 241 259 289 312 358 397 400 408 410 420 421 436 458 489 496 509 514 517 561 568 575 576 579 603 612 632 635 658 720 741 742 775 780 782 783 795 799 801 808 813 831 845 850 857 859 874 876 881 906 927 932 933 958 969 980 983

1033 37 47 48 56 64 70 76 79 80 83 84 110 136 163 172 215 241 251 259 269 301 316 322 326 346 350 359 370 382 392 394 403 412 417 423 432 453 478 496 519 526 544 556 570 574 585 607 616 648 654 660 689 695 699 716 751 767 780 782 861 866 910 913 914 929 933 976 992

2011 17 24 43 52 63 80 81 106 125 146 188 198 202 251 286 303 306 310 323 324 347 359 392 399 409 433 432 443 503 507 512 520 543 545 552 555 563 569 589 594 605 610 616 660 670 686 702 709 711 762 823 841 855 865 883 894 921 927 929 930 972 988 994

3015 19 47 57 64 72 84 92 119 182 207 210 245 260 265 307 328 351 355 357 362 369 374 377 386 412 420 444 452 526 544 566 574 591 620 666 683 697 699 704 707 720 738 766 767 773 774 777 789 808 809 811 832 856 860 861 882 885 912 923 939 948 950 993

4007 22 33 41 57 60 69 97 99 101 105 112 121 131 135 136 140 153 182 183 188 212 224 231 232 257 264 285 340 359 363 371 400 403 456 457 461 477 489 490 516 536 552 564 572 603 612 616 617 623 629 664 684 687 708 719 772 785 811 821 832 836 849 856 888 895 912 920 941 944 976 981

5004 14 25 26 35 39 40 68 70 85 93 115 120 141 143 145 161 183 187 188 195 196 198 199 212 216 226 232 244 248 262 293 316 323 395 370 390 395 406 422 446 474 490 535 578 579 592 595 607 622 636 655 691 692 676 716 729 734 751 754 764 765 774 779 788 793 805 818 833 835 837 838 847 848 878 890 959 962 971

6005 10 13 38 48 49 94 103 110 118 122 139 142 220 241 277 280 333 343 364 380 387 453 473 481 488 491 512 520 529 534 550 553 555 557 566 568 571 587 598 628 650 664 671 690 780 787 803 828 831 836 847 858 859 865 888 955 984

7022 43 47 55 58 70 102 115 124 143 145 200 208 245 248 253 259 276 292 300 354 385 394 428 471 498 508 524 525 552 561 583 587 592 593 599 605 620 647 661 667 674 693 714 717 724 727 733 752 757 772 786 809 816 820 823 841 846 889 911 913 914 915 936 940 951 960 962 974 983 984

8019 40 43 83 86 102 113 124 192 227 242 259 273 290 291 300 309 357 362 381 383 399 440 487 516 532 540 555 576 582 585 609 627 638 646 659 677 687 695 701 709 733 770 779 797 803 837 865 884 888 899 918 929 943 960 997

9003 53 69 71 84 104 113 119 141 148 150 164 177 188 205 253 256 300 309 312 329 343 367 399 439 470 477 479 499 502 523 529 540 559 593 623 631 634 644 661 670 671 674 678 689 710 711 716 724 747 753 788 795 799 808 812 839 849 879 881 883 896 948 951 968 969 971 973 994

10006 8 15 19 63 98 101 125 164 176 193 195 198 211 222 228 230 236 259 268 279 292 302 305 335 348 368 410 412 417 421 443 458 462 473 474 475 527 537 553 563 600 604 605 613 615 629 634 670 683 690 706 714 716 742 748 7[illegible]7 773 785 786 791 809 810 873 909 946 973 992

11010 11 26 48 74 79 96 102 149 169 180 199 217 261 271 277 281 282 287 354 365 379 380 390 410 413 418 426 427 432 443 444 469 474 486 497 501 503 505 514 539 561 566 586 595 607 612 634 670 671 685 698 723 775 786 794 809 821 826 831 842 855 891 892 892 908 915 957 969 994 998

12008 19 20 21 38 46 47 49 83 89 108 111 121 128 131 147 162 177 178 213 223 245 282 305 319 321 328 333 336 344 358 386 393 403 425 436 442 445 449 452 459 488 490 501 521 522 560 561 572 574 578 579 607 625 635 642 650 660 665 667 668 670 672 681 694 733 738 747 760 774 778 784 806 808 812 815 819 840 849 865 894 908 922 935 936

13009 18 19 29 41 59 72 132 133 177 185 201 218 225 250 251 276 281 298 303 310 324 368 375 397 424 462 512 523 533 567 569 576 577 583 587 603 604 638 661 691 729 745 749 783 797 803 810 820 828 843 850 852 898 918 932 988

14004 23 56 58 68 104 107 128 158 165 170 175 212 215 237 247 276 295 309 326 344 358 376 385 407 413 416 445 450 463 489 498 501 502 523 553 555 568 582 611 624 662 673 678 703 711 738 753 778 779 807 815 817 851 883 908 923 978 980

15000 21 31 34 40 68 73 78 88 90 145 257 277 299 329 330 343 361 365 392 420 423 438 461 482 483 486 488 490 513 519 542 551 566 616 628 633 634 644 649 653 662 689 694 712 718 743 750 763 811 821 826 830 844 865 925 927 933 979 991

16006 20 38 51 54 64 69 73 117 119 129 131 144 153 196 214 216 231 294 302 306 311 371 373 401 436 452 458 469 474 476 494 498 515 537 545 589 591 606 622 643 649 664 668 674 679 683 710 717 730 771 799 811 833 835 856 858 869 880 889 902 908 913 924 967 983 984

17018 29 51 65 89 91 112 126 143 146 155 164 182 192 198 226 229 236 239 244 255 278 305 307 323 340 371 417 418 431 434 446 456 466 472 502 549 551 567 600 608 639 653 658 662 693 712 790 792 794 808 818 823 849 872 901 904 910 916 934 935 945 963 965 976

18020 35 45 60 86 98 99 107 109 118 124 134 135 137 148 156 180 190 206 210 267 270 279 284 297 304 309 318 335 352 386 402 406 412 416 456 466 482 483 501 511 515 538 545 551 555 558 586 602 604 629 654 669 677 682 700 717 723 731 755 759 777 798 806 810 845 853 876 881 894 953 957 964 991 992

19013 25 30 67 101 172 175 216 219 221 225 230 324 328 343 346 375 383 401 409 459 466 498 505 520 574 597 603 663 679 727 733 738 776 782 814 831 838 840 872 900 911 912 943 947 977 990 998 999

20019 35 41 73 117 126 135 168 206 214 229 248 264 268 284 325 354 356 389 394 428 430 431 440 444 445 467 480 483 487 488 491 505 538 539 548 571 592 594 605 608 621 636 683 687 694 702 721 736 737 746 756 759 760 764 794 843 846 859 881 890 893 907 910 913 928 954 967 972 987 996 999

21011 14 15 40 62 82 86 97 133 137 140 145 150 165 266 273 281 284 294 347 427 453 454 455 457 462 472 476 476 498 516 551 583 597 614 629 662 665 666 699 700 717 731 738 758 769 785 816 826 843 847 858 893 933 938 949 952 973

22011 25 43 46 66 72 88 99 102 110 144 146 154 191 208 209 217 252 257 268 280 283 310 330 331 335 357 370 393 398 406 413 424 452 462 474 480 481 528 533 575 598 603 620 631 671 676 694 695 708 731 777 779 805 847 851 852 882 886 904 915 922 930 934 947 953 964 985

23011 14 18 20 33 36 44 68 83 88 89 90 122 129 131 145 156 177 180 181 182 203 212 228 238 259 283 293 313 322 323 324 348 373 393 397 402 432 440 444 466 467 469 474 504 520 523 549 561 571 587 599 602 605 616 621 632 637 645 658 663 669 673 701 718 736 760 782 878 901 936 944 945 948 959 960 992 994

24002 24 27 29 31 55 56 66 69 84 89 98 99 113 122 124 133 144 160 161 181 182 214 220 222 225 228 244 251 252 255 288 317 327 328 329 342 377 382 391 396 417 427 428 431 452 458 460 462 464 465 475 487 492 500 512 525 535 550 557 603 618 619 633 648 660 669 677 682 693 697 729 767 793 798 800 847 856 896 911 922 931 941 967

25036 86 93 142 161 171 199 208 230 244 298 301 308 312 332 342 367 368 390 426 432 441 452 474 521 525 529 548 575 603 619 625 627 628 658 697 700 728 731 734 740 764 776 791 835 853 857 883 979

26000 5 24 35 45 64 70 72 95 99 111 134 168 231 238 261 262 275 276 315 320 323 336 338 362 408 417 437 442 443 476 504 516 533 538 550 558 559 573 583 620 625 629 663 679 683 687 702 703 719 723 745 761 789 790 825 849 859 870 879 879 909 930 947 949 953 976 994 995

27012 27 28 33 45 48 66 84 93 94 116 184 200 205 214 242 249 251 336 348 387 392 429 447 470 475 492 494 497 510 578 588 610 632 642 644 663 726 729 763 770 773 807 812 853 888 907 923 927 929 954 982 983 996

28003 15 25 31 34 36 56 97 132 149 166 167 171 210 217 224 244 248 257 265 274 286 301 347 350 407 416 433 440 458 459 507 528 535 547 584 589 612 632 646 678 686 690 696 706 728 732 751 822 852 869 870 874 882 896 902 911 915 925 937 947 953

29025 43 47 57 87 127 135 144 160 170 174 189 192 205 233 264 265 297 326 334 339 358 385 386 399 411 430 459 481 502 513 528 545 546 550 553 557 559 575 579 582 587 593 594 637 665 672 676 695 701 702 709 740 746 752 773 810 828 842 843 860 864 876 892 893 920 925 942 951 957 982 984

30014 48 98 140 210 225 228 237 243 260 262 278 286 295 318 322 325 327 331 362 370 384 419 602 603 622 646 653 655 676 680 686 694 727 731 735 740 779 781 793 802 811 822 828 830 831 853 859 866 915 951 989

31016 68 71 77 80 193 231 276 290 302 307 312 323 337 339 346 351 474 484 493 506 507 527 530 538 549 558 566 571 596 618 627 632 699 710 727 729 768 776 809 817 818 826 829 841 850 852 894 919 991 995

32041 52 72 83 85 112 156 159 163 165 210 228 233 236 256 302 309 312 318 333 364 367 393 422 456 484 487 502 503 513 538 555 574 609 634 659 686 726 735 739 763 785 801 840 872 881 893 904 920 929 934 960 970

33048 64 66 91 97 106 110 147 154 184 203 215 235 249 255 283 301 318 326 327 352 363 368 416 475 476 508 525 538 558 561 566 568 577 616 650 651 660 662 666 684 700 702 703 714 718 748 758 767 788 793 834 870 886 887 913 991 992 999

34004 36 37 69 73 85 150 151 154 156 163 186 205 209 210 219 231 246 256 269 275 277 283 295 299 321 322 357 369 380 382 411 414 438 440 456 463 471 479 512 531 545 546 547 570 581 588 607 638 641 658 662 684 691 698 699 709 711 713 714 765 786 810 816 818 846 880 888 891 969

35017 27 30 51 64 77 91 119 129 181 183 184 193 212 227 267 278 284 288 291 313 318 332 354 364 368 393 413 418 457 468 554 555 556 612 629 630 647 669 682 686 705 710 716 744 757 764 766 768 775 786 810 824 828 847 860 872 881 898 928 944 959 969

36039 40 46 54 71 73 77 82 84 118 144 167 190 210 233 244 255 259 270 274 310 321 333 343 351 355 376 381 409 411 414 418 435 453 482 506 536 598 619 655 672 680 700 711 742 756 766 767 772 774 780 796 815 835 837 844 855 865 867 876 890 903 913 921 926 947 955 957 958 971

37003 18 25 34 35 42 43 49 57 61 62 83 96 103 112 160 178 179 183 201 210 211 215 257 265 284 300 312 313 344 355 356 361 362 365 372 404 416 422 432 459 461 463 467 473 474 477 485 526 532 537 540 564 580 585 605 626 640 643 699 722 727 767 800 809 821 831 837 839 849 870 882 899 924 932 934 939 954 958 960 974 980 982 988 998

38002 12 43 66 91 101 104 112 135 138 153 170 187 192 194 196 200 207 209 210 217 228 229 244 262 278 299 301 310 342 391 394 402 403 408 411 417 437 455 463 466 494 503 530 540 542 552 554 558 567 577 600 608 613 662 665 666 668 698 720 747 779 793 799 846 857 858 861 876 883 891 918 939 943 968 978 979 986.

Die Gewinne können mit Ausnahme des Sonntages jeden Tag, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, abgeholt werden.

bessert zurück, nun dann waren ja die Opfer nicht umsonst gebracht.

Die Empfehlungsbriefe lagen im Kabinet des Amerikaners bereit, John Carlsen übergab sie ihm mit dem Wunsche, daß sie ihren Zweck erfüllen möchten.

„Goldene Berge darf er sich freilich nicht versprechen“, sagte er ernst, „je geringer die Hoffnungen sind, mit denen er hinübergeht, desto besser wird es für ihn sein. Er kennt zwar genug von der englischen Sprache, um sich verständlich machen zu können, aber er wird diese und auch die spanische Sprache gründlich erlernen müssen, wenn er im Süden vorwärts kommen will. Und da fragt es sich, ob er den Ernst und die Ausdauer besitzt, die dazu nöthig sind.“

„Die Noth bricht Eisen“, erwiderte Schlichter, von dessen Stirn die finsteren Schatten nicht schwinden wollten, „er wird drüben eine harte Schule durchmachen müssen, und davon erwarte ich das Beste.“

„Mögen Sie sich nicht getäuscht sehen, das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Die Gefahr, auf eine schlimme Bahn zu gerathen, wird ihm drüben näher liegen, als hier, ich habe dort Manchen als Verbrecher enden sehen, der hier schwerlich auf diese Bahn gekommen wäre. Die Rücksichten, die man in der Heimath auf seine Familie und Stellung nehmen muß, fallen drüben weg, im Handumdrehen kann man zum Vagabonden hinuntersinken, und hat man erst die Selbstachtung verloren, dann ist man fertig für immer. Ich sage Ihnen das Alles aus eigener Erfahrung, mein lieber Vetter, und ich rathe Ihnen noch einmal, machen Sie diesen Versuch nicht, wenn er nicht unbedingt nothwendig ist.“

„Er ist nothwendig, ich baue auf ihn meine einzige und letzte Hoffnung!“

„Nun dann in Gottes Namen!“ sagte Carlsen, mit der Hand langsam über den grauen Bart fahrend, und ein trübes Lächeln umzuckte dabei seine Lippen, „es kommt ja auch vor, daß ein Ausgewanderter nach langer Abwesenheit als reicher Mann von drüben heimkehrt.“

„Wie Sie zum Beispiel!“ erwiderte der Armenpfleger, aber der scherzende Ton, den er anschlug, klang gezwungen. „Muth und Hoffnung darf man nicht verlieren, Rudolf ist noch jung, dabei kräftig und gesund, ich denke, er wird schon durchkommen.“

„Waren Sie in der jüngsten Zeit noch einmal bei der Frau Neuber?“ fragte der Amerikaner mit einem erwartungsvollen Blick. „Befindet die Frau sich nun in besseren Verhältnissen? Sie werden sich unserer Unterredung über sie wohl noch erinnern?“

„Gewiß, ich habe oft gedacht und mich inzwischen auch mit dem Gedanken befreundet, daß Fräulein Helene Neuber Ihre Gattin werden könnte. Wie sie selbst darüber denkt, weiß ich freilich nicht, denn die Angelegenheit war mir zu delikat, als daß ich mir nur die leiseste Anspielung hätte erlauben mögen.“

„Und dafür, daß Sie dies unterlassen haben, danke ich Ihnen.“

„Ich war gestern noch dort, um mich zu verabschieden, da ich Ende dieser Woche eine längere Badereise antreten will. Die Wittwe Neuber befindet sich bedeutend besser, sie kann das Bett wieder verlassen, und, was die Hauptsache ist, sie hat die Hoffnung auf eine frohe Zukunft wiedergefunden. Auch in anderer Beziehung geht es ihnen, Dank Ihrer Freigebigkeit, besser, die alten Schulden sind getilgt, einige nothwendige Möbel neu angeschafft, und sie sprechen nun davon, eine andere, freundlichere Wohnung beziehen zu wollen.“

„Ja ja, ich weiß,“ nickte Carlsen, „sie hätten das längst gekonnt, aber Helene will von einem Darlehen nichts wissen, sie scheint darin noch immer ein Almosen zu erblicken, das anzunehmen ihr der Stolz verbietet. Sie war in der Zwischenzeit mehrmals hier, ich habe oft lange mit ihr geplaudert, aber stets, wenn ich die Rede auf ihre Mutter brachte, wich sie mir aus.“

„Nun, in Bezug auf diesen Punkt kann ich Ihnen gute Nachricht bringen,“ sagte der Armenpfleger. „Frau Neuber sprach gestern aus eigenem Antriebe mit mir darüber.“

„Und was sagte sie Ihnen?“ fragte Carlsen hastig.

„Sie sei in der Jugend mit Ihnen befreundet gewesen, und sie hoffe, daß sie das Glück haben werde, Sie noch einmal wieder zu sehen. Sie meinte, auf Ihrer Seite sei dieser Wunsch wohl nicht, sonst würden Sie vielleicht schon Schritte gethan haben, um ihn zu erfüllen, sie selbst dürfe nicht den ersten Schritt thun, denn sie sei eine arme Frau und man solle ihr nicht nachsagen, daß sie sich aufgedrängt habe, um sich Vortheile zu verschaffen.“

Der Amerikaner hatte sich aus seinem Sessel erhoben, er durchmaß in sichtbarer Erregung einigemal das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

zur 1. Klasse 169. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. Oktober.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie.)

26 31 68 (120) 79 215 35 (90) 59 326 58 70 80 551 87 656 71 97 756 99 916 94
1026 51 86 (120) 138 39 261 376 (90) 82 436 40 517 64 635 93 714 73 (90)
2062 182 94 264 (180) 321 28 427 82 92 564 76 709 73 945 (90) 84
3138 49 94 (90) 233 74 342 73 79 (120) 82 557 626 60 (180) 817 21 47 937 71
4015 82 95 124 42 74 89 252 97 316 58 405 19 514 625 (120) 37 (90) 82 717 91 (120) 846 925 35 62 74
5034 57 168 98 251 59 72 316 67 425 34 521 24 42 60 96 610 21 43 76 748 53 (90) 96 868
6121 209 17 49 (90) 72 393 488 536 641 709 62 65 70 (90) 826 933 36 64
7002 18 150 219 31 49 57 330 43 49 407 32 51 534 70 672 94 717 38 63 (180) 90 838 86 943 83 (90)
8011 14 45 79 (150) 144 46 69 89 276 86 377 93 506 56 622 63 67 763 934 37
9030 37 79 116 56 200 31 39 43 46 389 404 7 64 82 564 852 940 (200)
10054 85 108 (90) 95 205 13 17 25 38 78 96 304 29 86 88 412 548 602 98 859 923 40 52 93
11044 70 (150) 94 186 267 37 303 403 570 623 739 98 834 68 74 (90) 904 43
12052 59 (90) 93 97 (90) 220 (90) 47 52 80 321 24 62 469 73 552 607 84 714 811 61 85 97 904 (90) 31 (180) 38 65 91
13016 83 134 35 233 59 60 353 90 401 11 512 48 (150) 612 38 719 (120) 27 53 808 34 (90) 37 912 59
14013 16 106 33 (90) 38 55 87 202 330 86 410 49 85 560 98 623 41 49 56 67 738 (90) 820 982
15006 78 84 178 296 316 18 68 93 540 82 639 66 712 15 47 84 88 885 911
16058 135 58 209 99 350 440 58 69 (120) 560 85 616 (180) 86 756 886 941 50 84
17010 35 71 77 104 5 6 44 245 88 338 48 53 93 (90) 400 32 34 (90) 43 (150) 46 67 76 565 93 666 777 868 72 82 904 17 33 46 53
18019 22 62 86 103 28 51 257 71 387 95 416 71 82 89 534 672 717 800 58 67 99 956 81
19025 87 109 58 66 89 212 35 38 94 381 414 20 40 62 99 531 76 634 39 (90) 84 (90) 768 803 27 86 984 92
20011 15 55 56 73 90 105 68 (90) 76 346 77 91 98 414 525 45 601 40 90 721 838 930
21061 80 (200) 134 95 243 83 84 (90) 375 496 99 546 76 (180) 85 (120) 623 41 52 53 62 714 40 56 805 19 945 67
22002 (90) 7 51 121 28 (150) 37 40 43 52 82 238 311 52 65 (150) 481 548 643 68 92 749 (120) 821 67 86 983 (90) 97 (90)
23012 35 46 68 211 74 325 87 425 56 77 (90) 702 29 865 76 (120) 977
24151 85 (90) 218 78 376 (90) 425 31 (120) 618 26 41 47 48 64 88 865 85 907 18 (90) 78
25095 109 12 (90) 87 213 25 29 79 (150) 332 76 497 535 82 611 21 38 40 46 68 82 85 701 12 53 72 848 963 90
26030 58 83 119 39 81 232 34 38 306 57 (150) 60 453 510 33 54 61 92 94 632 43 (90) 701 42 65 895 914
27018 85 98 138 51 96 (90) 97 233 84 96 339 64 96 401 47 510 (90) 29 86 (150) 669 79 752 (120) 76 (120) 87 850 95 911 19 53 54 80
28018 32 57 102 236 335 416 80 573 83 616 703 50 (90) 77 (150) 811 18 38 80 936 49 52 85 (120) 87 (90)
29042 (120) 73 91 110 79 264 328 76 417 31 575 83 683 838 (90) 66 89 947 93
30211 23 29 48 64 98 (90) 305 (90) 13 44 58 420 81 511 30 657 74 728 31 67 90 97 864 941 78
31170 201 12 68 75 (180) 361 466 89 540 72 708 17 36 66 (90) 73 84 (120) 95 913 17 57 59 67 96
32010 99 133 71 90 233 39 668 82 90 (90) 712 29 60 80 86 897 970
33000 43 150 253 71 369 (90) 76 449 509 703 5 (90) 73 826 94
34013 (90) 145 72 238 (120) 68 309 27 470 (120) 524 68 633 58 709 31 32 (120) 95 819 911 96
35002 16 168 264 67 68 327 406 90 512 613 39 48 808 54 (90) 60 920 48 49 (120) 64
36001 18 54 (120) 91 298 300 30 412 (90) 79 88 531 (90) 612 28 713 60 72 882 958
37072 114 40 (120) 43 66 75 204 7 18 48 (150) 99 (90) 319 72 502 46 94 638 90 91 813 64 (90) 980 (150)
38122 (90) 29 60 315 21 29 73 (90) 413 20 55 57 565 93 725 77 84 89 864 99 (120) 918 (90) 23 67 (90)
39007 (90) 9 125 270 89 330 57 67 85 435 37 51 55 96 523 91 98 631 731 51 823 (180) 925 27 50
40106 (90) 205 14 79 314 426 502 38 781 844 47 915 62
41057 115 22 80 209 359 75 95 98 429 74 95 607 49 82 731 58 835 55 (90) 71 906 29 32 (90)
42005 11 60 229 69 87 95 308 32 403 (90) 91 503 12 25 71 654 703 61 71 (90) 814 49 78 902 86
43124 269 91 317 20 97 493 (180) 560 71 600 706 29 68 86 839 951 81 94
44012 101 86 289 393 (150) 521 58 76 669 708 17 804 918 39 54 (150)
45014 45 71 82 162 225 346 94 504 19 42 69 602 700 (90) 61 89 821 46 950 57
46090 93 170 209 24 85 96 301 13 423 505 25 29 624 56 96 752 824 64 940 74
47068 (90) 69 108 57 221 330 68 91 420 31 48 76 551 72 619 (90) 39 (90) 49 700 82 87 (90) 924
48011 37 (90) 212 73 311 14 (90) 95 505 43 60 662 95 (90) 713 585 968
49020 37 76 103 27 224 54 69 306 37 42 82 433 88 515 24 41 81 613 23 73 715 906 (150)
50028 183 91 236 300 72 427 (90) 42 67 614 51 57 92 736 (90) 818 29 66 923 43 64
51058 187 204 24 31 336 (90) 38 67 83 536 42 71 698 786 90 817 19 34 85 968 70
52004 11 59 67 286 300 97 455 61 82 513 23 72 83 634 (150) 737 (90) 809
53001 (90) 19 (90) 72 100 1 216 (150) 33 (90) 42 53 333 40 53 430 588 690 762 827 927
54010 32 43 72 157 217 19 21 (90) 34 42 (120) 44 56 82 360 (120) 74 (120) 411 87 90 520 721 88 716 39 74 918 84
55080 88 148 63 99 208 10 20 (150) 22 29 39 (90) 71 422 (90) 26 516 49 636 50 52 717 42 303 (90) 29 (120) 903 26 91
56081 146 259 89 (150) 309 12 28 71 96 414 42 55 98 501 (90) 33 (90) 41 58 619 81 708 13 822 73 84 90 901 38
57016 19 25 42 (90) 131 36 50 91 (90) 361 98 416 53 525 90 605 31 (180) 75 99 (150) 774 (90) 82 835 41 77 81 923 58 59
58057 91 115 53 58 235 60 478 525 29 66 619 65 701 15 808 917 91
59073 110 26 81 296 403 22 66 90 93 536 603 (90) 16 762 85 960 82
60014 108 9 48 (90) 62 99 206 38 420 33 80 (90) 556 (90) 82 646 754 60 811 12 25 38 921
61042 98 119 20 25 240 58 312 487 503 601 (90) 59 63 69 84 (90) 704 87 802 48 54 919 (90)
62074 (90) 113 38 85 302 11 471 92 507 11 28 39 648 81 96 740 45 811 20 46 67 71 944
63067 74 162 77 201 57 87 (200) 305 10 (120) 68 80 442 98 540 643 (180) 70 (90) 736 44 52 54 893
64021 274 77 312 79 433 38 (120) 73 78 521 72 78 667 91 (90) 704 98 821 58 965 86
65100 13 50 277 89 300 16 413 42 78 505 724 58 876 908 26 40 65 72 82
66060 (90) 94 132 54 95 226 28 30 42 (150 385 447 95 517 39 66 71 83 832 902 81 (90)
67201 16 43 50 63 66 93 96 352 408 29 96 533 603 4 (90) 12 20 23 53 (150) 62 82 857 (90) 901 33 56 91
68023 73 101 93 268 306 23 66 91 402 581 93 626 36 (90) 74 (150) 724 (120) 34 80 841 71 958 70 87 (90) 97 99
69026 (90) 174 75 228 64 303 404 84 91 94 564 631 47 71 854
70053 94 158 255 (90) 317 19 39 76 95 475 86 (120) 504 69 653 54 94 767 919 81 (90) 82
71001 30 100 291 361 (120) 460 570 80 649 95 803 10 42 (90) 62 923 54 (120) 80
72059 (90) 85 150 66 69 212 47 313 50 74 492 518 744 56 818 67 931 82 90
73002 32 102 16 17 69 86 201 4 92 378 90 447 (200) 85 514 23 70 80 (90) 647 728 814 44 71 994
74042 177 227 337 (90) 546 604 86 791 (90) 800 4 5 (150) 38 58 86 996
75028 76 100 16 42 97 200 375 87 433 97 (120) 505 (90) 10 74 78 750 87 (90) 911
76018 47 77 92 218 349 89 404 556 80 616 706 (90) 841 94 933 42 (90)
77008 (90) 9 39 (90) 78 148 203 73 370 403 39 613 35 (120) 807 14 43 75 950
78033 102 (120) 15 24 42 88 95 331 (90) 35 515 (90) 29 44 640 710 16 (90) 72 808 956 (150)
79017 81 104 211 75 82 96 353 436 652 76 753 959 68
80075 92 282 311 21 31 59 62 403 14 30 60 61 539 727 32 98 878
81107 (120) 13 30 97 219 31 33 54 (90) 69 478 615 17 40 62 74 846 72 99
82023 161 67 98 229 (120) 32 59 61 70 354 437 74 521 85 89 606 11 (90) 38 730 32 56 800 6 (90) 900 (120) 6 83
83146 86 96 402 85 533 57 58 59 81 633 (90) 50 758 (90) 67 69 (90) 884 996
84030 73 (90) 77 (90) 85 159 72 73 96 231 59 70 301 25 83 431 69 505 64 76 723 75 816 52 59
85042 92 122 77 94 (120) 313 36 60 403 63 567 695 731 89 846 941 45
86102 39 53 (120) 77 80 96 (150) 209 16 (90) 49 329 46 78 416 77 547 51 (90) 70 617 757 74 860 91 (120) 98 974 90
87056 95 164 262 83 341 92 98 407 15 43 74 84 517 27 684 708 28 46 53 57 60 69 823 26 47 63 (90) 80 (90) 84 917 48 92
88073 104 49 223 36 47 347 86 430 41 57 521 55 99 681 94 775 845 94 985 (90)
89076 160 69 70 238 313 28 99 425 65 606 54 65 72 89 725 (90) 86 814 56 (90) 907 89
90044 (120) 90 253 354 80 429 80 540 92 614 65 76 700 75 812 14 49 55 913 53
91116 257 344 56 75 87 462 (120) 583 95 678 701 88 814 29 58 970
92024 (90) 78 124 34 80 209 10 53 373 82 432 85 506 609 92 740 (90) 95 935 70
93015 33 86 139 48 73 217 28 96 484 (120) 524 (150) 54 679 748 59 98 844 64 75 76 78 81 925 40
94015 22 79 97 122 56 83 238 52 314 86 87 (90) 419 28 44 70 (180) 86 97 557 606 97 742 44 855 63 921 36